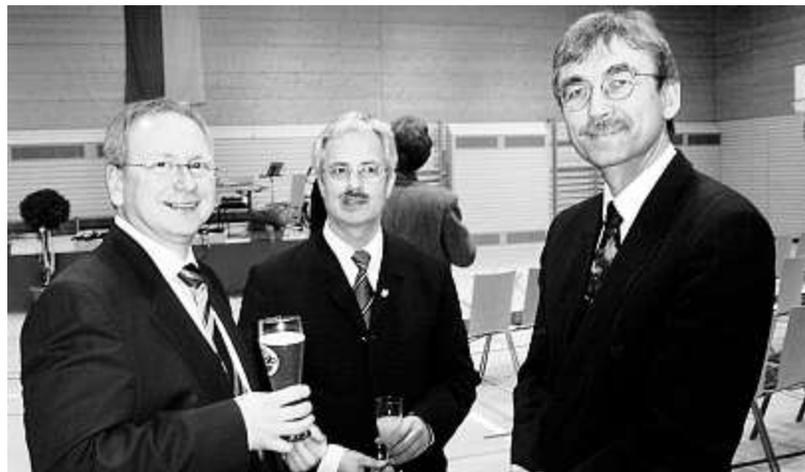




Zahlreiche Ehrengäste hatten sich zu dem Neujahrsempfang in der Hammerseehalle eingefunden (l.). Nach den offiziellen Ansprachen bot sich die Gelegenheit zum zwanglosen Gedankenaustausch, rechts Bürgermeister Stabl im Gespräch mit dem Nittenauer Bürgermeister Karl Bley (Mitte) und dem Leiter der Agentur für Arbeit Schwandorf, Joachim Ossmann.

Fotos: tgl



Startschuss für ein erfolgreiches Jahr

NEUJAHRSEMPFANG Der erste Neujahrsempfang der Gemeinde Bodenwöhr in der Hammerseehalle wurde zu einer gelungenen Premiere.

BODENWÖHR. Zum ersten Neujahrsempfang der Gemeinde Bodenwöhr am Freitagabend in der Hammerseehalle begrüßte 1. Bürgermeister Richard Stabl zusammen mit seinen beiden Stellvertretern Andreas Rittler und Bruno Grün zahlreiche Gäste. Neben Ehrenbürger Pfarrer Georg Grimm, MdL Franz Schindler und Landrat Volker Liedtke waren auch Firmeninhaber, Geschäftsführer örtlicher Betriebe sowie Vertreter aus Handwerk und Gewerbe, der Polizei, der Bundeswehr und der Schule gekommen. Zusammen mit Vereinsvorständen boten die Besucher so einen repräsentativen Querschnitt der Bevölkerung.

Symbolischer Startschuss

„Der Neujahrsempfang der Gemeinde Bodenwöhr soll künftig eine Plattform dafür bieten, dass wir uns alle treffen und zusammen rücken können. Ein symbolischer Startschuss für eine gezielte Zusammenarbeit, die hoffentlich dann das ganze Jahr reiche Früchte trägt“ sagte Bürgermeister Richard Stabl am Ende seiner Ansprache.

Stabl erinnerte daran, dass er 2008 als Bürgermeisterkandidat angetreten sei, „um meine Heimatgemeinde noch lebens- und liebenswerter werden zu lassen“. Infrastruktur, die allgemeine Versorgung und eine gewissenhafte Verwaltung seien dafür unverzichtbar. In einer Gemeinde zu leben sollte aber

mehr beinhalten. „Was können wir füreinander tun?“, fragte er und stellte fest: „Wir sind auf dem besten Weg, die Antworten in die Tat umzusetzen.“ Die Beiräte für Jugend, Senioren, Familien und Integration seien startklar und verstünden sich als ehrenamtliche Anlaufstelle und Bindeglied zur Gemeinde. 2008 habe der Ort schöner gemacht werden können - durch Baumaßnahmen, Infrastruktur und kulturelle Maßnahmen.

.....
 : „Weil wie alle zusammen gehören und jeder gleich viel wert ist, kümmern wir uns um unsere Ortsteile mit derselben Sorgfalt.“

BÜRGERMEISTER RICHARD STABL

Auch 2009 habe man viel vor. Die „Natur- und Kulturwochen“ am Hammersee stünden heuer unter dem Oberbegriff „Eisenzeit“ und auch das Windmaiser Dorffest werde die Attraktivität „unseres staatlich anerkannten Erholungsortes“ untermauern und ausbauen, sagte Bürgermeister Stabl. Der Ortsmitte Bodenwöhrs werde nicht nur eine „Gesichtskur“ gegeben. Sie solle sich vielmehr zu einem modernen Forum und schönen Treffpunkt für Jung und Alt entwickeln. „Weil wie alle zusammen gehören und jeder gleich viel wert ist, kümmern wir uns um unsere Ortsteile mit derselben Sorgfalt“ betonte Stabl. So stünden Baumaßnahmen in der Weihersiedlung, Taxöldern, Buch oder auch bei der Koloman-Kapelle in Warmersdorf an.

Das Industrie- und Gewerbegebiet

in Blechhammer könne eine Erfolgsgeschichte vorweisen, die Nachbargemeinden mit bewundernswerten Blicken verfolgen würden. „Wir setzen alles daran, dass sich die Unternehmen weiter bei uns wohlfühlen und werden Rahmenbedingungen für Neuanstellungen attraktiv gestalten“, versprach der Rathauschef. Bedauerlich sei, dass vor zwei Jahren das Aus für eine eigenständigen Hauptschule nicht aufgehoben werden können, trotz der modernen Doppelturnhalle, „die uns lieb und vor allem teuer ist“. Die Herausforderung sei angenommen worden, gemeinsam mit Bruck habe man einen Schulverband gebildet. „In Kommunikation mit allen Bildungsträgern soll unseren Kindern so ein optimaler Start ins Leben ermöglicht werden.“

Entschulden und Bestand sichern

Der Staat entschuldet sich laut Stabl seit Jahren auf dem Rücken der Kommunen. Bei seiner Amtsübernahme habe er einen hohen Investitionsstau bei gleichzeitig umfangreichen Schulden zur Kenntnis nehmen müssen. Dazu sei die Ortskernsanierung gekommen, die unverzichtbar sei, die aber auch co-finanziert werden wolle. „Ein ‚Weiter so‘ hätte unweigerlich in die Schuldenfalle geführt“, war sich Stabl sicher. Ziel sei eine Entschuldungspolitik bei gleichzeitiger Sicherung des Bestandes und kreativen Ausbaus der Attraktivität.

Dass die Bundeskanzlerin jetzt den „Aufbau West“ verkündet habe, zeuge von einer verfehlten Politik in den letzten 20 Jahren. „Der Aufbau des Ostens hätte nicht dazu führen dürfen, dass die alte Bundesrepublik in der Fläche so allein gelassen wird“, kriti-

sierte der Bürgermeister. Mittel aus dem zweiten Fond zur Sicherung der Infrastruktur höre sich gut an, es müsse aber erst die Praxis folgen. Er appellierte an die Abgeordneten, sich dafür einzusetzen, dass die Mittel auch bei den Kommunen ankommen. Die Weltwirtschaftskrise zeige, dass Verantwortungsbewusstsein statt gewissenloser Gewinnmaximierung, Branchenmix und Binnennachfrage statt Export-Hype und Monostrukturen die Maximen sein müssten.

Bodenwöhr weiter voranbringen

Landrat Volker Liedtke freute sich, bei der Premiere des Neujahrsempfangs der Gemeinde Bodenwöhr dabei zu sein. Er zeichnete das Bild einer Sportmannschaft, die sich vor einem Wettkampf trifft, sich Mut macht und kämpfen will. Der Empfang habe das Ziel, 2009 zu einem Erfolg werden zu lassen. Er hoffe, „dass alle anschieben wollen, um wirtschaftlich wieder erstarke Bodenwöhr weiter voranzubringen. Bodenwöhr habe Chancen genutzt wie den Seerundweg, die Hammerseehalle, das Gewerbe- und Industriegebiet und jetzt die Ortskernsanierung. Er wünschte Mut und Solidarität, wenn auch über den Konsens gestritten werden könne.

Musikalisch wurde der Neujahrsempfang vom Bodenwöhrer Männergesangsverein und dem Schwandner Kirchenchor umrahmt. Bürgermeister Richard Stabl dankte allen Helferinnen und Helfern für der Vorbereitung und Durchführung des Empfangs, besonders dem Kindergarten, der eigens eine Betreuung für den Nachwuchs eingerichtet hatte, damit auch junge Eltern an dem Empfang teilnehmen konnten.

(tgl)